

Der Friede mit Bulgarien und Ungarn.

Protest der Rumänen und Griechen.

Paris, 15. September. (Tel. Comp.) Der Oberste Rat hat die Friedensbedingungen für Bulgarien fertiggestellt und den Wortlaut des Abkommens der rumänischen und der griechischen Delegation unterbreitet, die beide gegen gewisse territoriale und wirtschaftliche Bestimmungen Einwände erhoben haben. Diese wurden den betreffenden Kommissionen übergeben, deren Gutachten dem Obersten Rat vorgelegt werden wird. Dies dürfte in einer Konferenz geschehen, die demnächst stattfinden soll und an der auch Lord George teilnehmen wird.

Unterzeichnung Mitte Oktober?

Belmar, 16. September. (Tel. Korr. Büro.) Der „Associated Press“ wird aus Paris gemeldet, daß der bulgarische und der ungarische Vertrag vermutlich bis Mitte Oktober unterzeichnet sein wird, worauf sich die Friedenskonferenz vertagen und anfangs 1920 zur Regelung der türkischen und aller anderen noch schwebenden Fragen von neuem zusammentreten wird.

Die Risse in der Entente.

Belmar, 15. September. Der „United Press“ wird aus Paris gemeldet: Die auf künstlicher Grundlage aufgebaute Eintracht zwischen den Friedensdelegierten konnte gerade so lange standhalten, als der deutsche Vertrag nicht unterzeichnet war. Nun aber zeigen sich Risse und Spalten in dem ganzen Gebäude der einstmaligen Freundschaften. An ihre Stelle sind nationales Mißtrauen und Reiz getreten. Jede einzelne Erklärung eines Delegierten wird Gegenstand mikroskopischer Untersuchung nach Spuren von eigennütigen Beweggründen bei allen anderen Delegierten. Schuld daran trägt einerseits die Saumseligkeit der einzelnen Staaten bei der Ratifizierung des Vertrages, andererseits aber nicht weniger die Einverleibung des Völkerbundesvertrages in den Friedensvertrag, wodurch die Angst geächtet wird, daß, wenn die Bestimmungen des Völkerbundesvertrages schließlich doch verworfen würden, jene Staaten, welche sich nicht rechtzeitig durch Geheimverträge untereinander verbunden haben, vereinzelt dastehen und das Nachsehen haben werden. Daher ist in den letzten Tagen eine überstürzte Bewegung unter vielen Delegationen wahrzunehmen gewesen, das in dieser Richtung verfaulende so rasch als möglich nachzuholen und dadurch den Folgen des Nichtzustandekommens des Völkerbundes zu entgehen.

Abschied des Kriegsministers Reinhardt.

Berlin, 15. September. Der preussische Kriegsminister Oberst Reinhardt wurde von seinem Posten entbunden, da dieser Posten nach Annahme der Reichsverfassung und Uebergang der Kommandogewalt an das Reich erledigt ist. Oberst Reinhardt wird den Befehl über die Reichswehrbefehlshalle Preußens übernehmen.

Die Kohlenversorgung Europas nach dem Kriege.

Eine statistische Untersuchung.

Das Kohlenproblem beschäftigt unausgesetzt die Regierungen aller europäischen Staaten. Überall herrscht Mangel an Kohle, weil die Produktion infolge von Streiks und wegen der verringerten Leistung in allen Ländern stark zurückgegangen ist. Erst in letzter Zeit hat sich die Förderung in einigen Ländern etwas gehoben, doch kann diese ganz unbedeutende Produktionszunahme es nicht mehr verhindern, daß im kommenden Winter alle europäischen Völker die Kohlennot in einem nie dagewesenen Grade empfinden werden. — Ein übersichtliches Bild über die Förderverhältnisse und den Kohlenbedarf in den wichtigsten Staaten Europas bieten die in den Berichten Hoopers von den Obersten Wirtschaftsrat verwerteten Daten. Hiernach betrug die Kohlenproduktion Europas (ohne Rußland und Ungarn und die kleinen Staaten) im letzten Friedensjahr 1913 circa 679 Millionen Tonnen. Hieron entfielen auf:

	bei einem Verbrauch von	Mill. t
Deutschösterreich	2-25	120
Belgien	23-0	26-0
Tschechoslowakei (inkl. Karwin)	32-0	24-5
Frankreich (inkl. Saarbecken)	58-0	79-0
Deutschland (inkl. Oberschlesien)	262-0	228-5
Großbritannien	292-0	192-0
Polen	8-0	15-0
Holland	1-9	6-3

Zusätzliche (11 Millionen Tonnen), Dänemarks (3-8 Millionen), Luxemburgs (3-8 Millionen), Norwegens (2-3 Millionen), Schwedens (6-2 Millionen) und der Schweiz (3-5 Millionen), jedoch ohne Rußland und den Balkan, stellte sich der europäische Kohlenbedarf im Jahre 1913 auf 614 Millionen Tonnen. Auf Grund der Produktionsdaten für das erste Halbjahr 1919 kommt man nun für die einzelnen Staaten

zu folgenden wahrscheinlichen Förderhöhen pro 1919:

Deutschösterreich	1-6 Millionen Tonnen
Belgien	19-0
Tschechoslowakei	25-0
Frankreich	23-0
Deutschland	180-0
Großbritannien	183-0
Polen	6-0
Die übrigen Länder	5-5

Zusätzlich werden also im Jahre 1919 in Europa nur 443 Millionen Tonnen Kohlen gefördert werden, das ist um 236 Millionen Tonnen oder fast 35 Prozent weniger gegenüber dem letzten Friedensjahre 1913. — Ein Vergleich der Produktion pro 1913 mit den Verbrauchsziffern ergibt, daß in Europa in Friedenszeiten nur die Tschechoslowakei, Deutschland und Großbritannien über einen Kohlenüberschuß verfügten. Im Jahre 1919 wird die Tschechoslowakei den Friedenskonsum knapp zu decken imstande sein; Deutschland ist dagegen bei weitem nicht mehr in der Lage, den normalen Bedarf zu fördern, und auch in England bleibt die Förderung hinter dem normalen Bedarf zurück. — Was Deutschösterreich anlangt, so wären insbesondere die Tschechoslowakei und Polen leicht imstande, den durch die Zulandsförderung nicht gedeckten Bedarf Deutschösterreichs anzubringen. Denn die Kohlenförderung Tschechiens wird pro 1919 immerhin so groß sein, daß bei angemessener Einschränkung des Kohlenverbrauches beträchtliche Quantitäten für die Ausfuhr erübrigt werden, und Polen wird nach der Einverleibung eines Teiles des ober-schlesischen Reviers über eine Kohlenproduktion verfügen, die weit über den Jahresbedarf des Landes von 15-5 Millionen Tonnen hinausgehen wird, zumal ja auch die galizische Steinkohlenproduktion sehr ausdehnungsfähig ist.

Die Vorgänge in Ungarn.

Die Spaltung in der Lovaszky-Partei.

Budapest, 15. September. (Meldung des Ung.-Tel.-Korr.-Büro.) Der Klub der Lovaszky-Partei hielt heute abends eine Sitzung ab, die äußerst lärmend verlief. In der Partei war bekanntlich die Absicht aufgetaucht, die Partei aufzulösen und in die bekannte liberale Partei einzutreten, welche den Namen „Nationalpartei“ erhalten sollte. Ein bedeutender Teil des Ausschusses der Unabhängigkeitspartei widersetzte sich jedoch dieser Absicht und berief eine Sitzung ein, in welcher die Einberufer eine Resolution beantragten, welche gegen die auf Grundlage der „Internationalen organisierenden Kräfte in der energischsten Weise Stellung nehmen soll. Die Anhänger Lovaszky's faßten diesen Antrag als gegen die Person ihres Führers gerichtet auf und machten einen verächtlichen Stand, daß die Sitzung des Ausschusses ohne Beschluß sich auflöste.

Zwischen dem Vorsitzenden Madar Wallas und dem gewesenen Abgeordneten Ernst Betay kam es zu einer Affäre, die eine ritterliche Fortsetzung haben wird.

Die Anhänger Lovaszky's wollen die gegen sie gerichtete Bewegung jetzt in der Weise vereiteln, daß sie jene Parteimitglieder, welche unlängst zugunsten des Anschlusses an den christlichen Block gestimmt haben, aus der Partei ausschließen wollen.

Kurze Nachrichten.

Sechs Pferde oder vier Hochschulpfessoren. Vorgelesen sind 22 deutsche Hochschulpfessoren aus Czernowitz, darunter auch der bisherige Rektor, Professor Doktor Pomeranz, in Wien eingetroffen. Sie haben die Hauptstadt der Bukowina für immer verlassen. Die rumänische Regierung hatte seinerzeit alle Mitglieder des Lehrkörpers der Czernowitzer Hochschule aufgefordert, bis

längstens 15. September einen Nachweis zu erbringen, daß sie gewillt und fähig seien, den Unterricht in der Universität in rumänischer Sprache zu erteilen, widrigenfalls sie gezwungen würden, von ihrem Amte zu scheiden. Die erwähnten 22 Herren sind nur dieser Aufforderung nicht nachgekommen. Sie legten die Reise von Czernowitz nach Wien, die fünf Tage in Anspruch nahm, unter großen Strapazen zurück, da ihnen nur Viehwagen — vier Herren ein Waggon — zur Verfügung gestellt worden waren. Um sich die Situation etwas erträglicher zu gestalten, hatten sie sich die Wagen sozusagen möbliert, indem sie Kanapees, Polsterstühle usw. mit sich führten.

Koltschals Heer umzingelt. Kottor d am, 15. September. Nach einer Meldung aus Moskau ist Koltschals Heer vom Süden aus umzingelt. Es wurden 12.000 Gefangene gemacht. Eine Abordnung hat um Frieden gebeten.

Ein Konordat für Polen. Paris, 14. September. „Action Francaise“ meldet aus Rom, daß der Abschluß eines Konordats zwischen Polen und dem Heiligen Stuhl bevorstehe.

Die latente Regierungskrise.

Von einem hohen jugoslawischen Beamten erhalten wir folgende Zeilen:

Wie vorausgesehen, war mit der Bildung des Kabinetts unter dem Präsidium des Herrn Djuba Davidovic die Regierungskrise nicht abgeschlossen, nur hinausgeschoben.

Um die Schwierigkeiten zu begreifen, welche der Bildung einer arbeitstüchtigen Regierung sich entgegenstellen, sei folgende Betrachtung vorausgeschickt:

Als nach dem Zusammenbruche der österreichisch-ungarischen Monarchie die Kroaten und Slowenen sich an das Rudervolk der Serben angeschlossen, um mit diesen zusammen einen neuen Staat zu begründen, da mag es manchen überrascht haben, daß die neue Schöpfung nicht den Namen „Jugoslawia“ sondern der „S.S.-Staat“, das heißt der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen erhielt. Für die Sache mag es ganz gleichgültig sein, wenn nur einer oder gar alle drei Stämme sich gegen den einigenden Namen „Jugoslawia“ aussprachen; das Faktum allein genügt, daß schon in der Bezeichnung des Staates keiner der Stämme auf seine nationale Individualität Verzicht leisten wollte.

Im Gegenzug zu dieser Willensäußerung hat die unter der Führung Sv. Pribicevics stehende Partei der Demokraten sich auf den Standpunkt gestellt, im S.S.-Staat gäbe es nur ein Volk, ohne jedoch diesem Volke einen Namen zu geben.

Den Grundstock der Demokratenpartei bilden die Mitglieder der seinerzeit in Kroatien am Ruder gestandenen kroatisch-serbischen Koalition, die durch Zuläufere wesentlicher verhärtet, sich sowohl durch ihre Stärke, wie durch die starke Hand ihres, das Ministerium des Innern innehabenden Führers in der Nationalvertretung einen überwiegenden Einfluß zu sichern wußte.

Und für sich ist ja der Standpunkt eine völlige Verschmelzung der drei Stämme

Die Hand.

Roman von Reinhold Ortman.

1.

Bestimmt durch die peinlichen Eindrücke, die ein eben zum ersten Male gesehenes, unerwartliches Theaterstück in ihm hinterlassen, betrat der Privatdozent Erich Roggenbach das große, elegante Kaffeehaus im Berliner Westen, wo er seit vierzehn Tagen allabendlich die Zeitungen zu durchfliegen pflegte. Die Kellner behandelten den vornehmen, freundlichen Herrn, der mit dem Trinkgeld nicht kargte, bereits als Stammgast und sorgten, daß ihm der von Anfang an bevorzugte Platz an einem der Eckische reserviert blieb. Daß er diese Vergünstigung mit einem anderen regelmäßigen Besucher des Kaffeehauses zu teilen hatte, war von Dr. Roggenbach bisher nicht als eine Störung in seiner Abendlektüre empfunden worden; denn er hätte sich keinen bescheidenen und schweigmäheren Gesellschafters wünschen können, als es dieser hagere, graubärtige Tischnachbar war.

An dem ersten Abend, der sie zufällig hier zusammengeführt, hatten sie ein paar gleichgültige Worte gewechselt und leiser hätten sie sich beim Kommen und Gehen höflich gegrüßt wie Leute, die ohne einander zu mißfallen, doch wenig Verlangen nach der Anknüpfung näherer Bekanntschaft fühlten.

Als ein guter Beobachter hatte Erich Roggenbach die äußere Erscheinung des Mannes sozusagen mit dem ersten Blick in all ihren Besonderheiten erfasst, und er war dabei dem Schlusse gekommen, einen ge-

bildeten, aber in bescheidenen Verhältnissen lebenden Mann vor sich zu haben, der vielleicht ein wenig Sonderling und Menschenfeind war.

Was ihn auf solche Vermutung gebracht, waren das kluge, faltige Gesicht des Mannes mit der unter schweren Lidern eigentümlich milde und traurig blickenden Augen, seine zwar anständige, aber keineswegs elegante Kleidung und die Beharrlichkeit, mit der er anderthalb oder zwei Stunden lang regungslos in seiner Sojackedauerie, ohne jemals eine Zeitung zu verlangen oder ein Bedürfnis nach Unterhaltung zu offenbaren. Man hätte ja glauben können, daß das wechselvolle Kaffeehausleben mit einer Fülle interessanter Großstadt-Erscheinungen ihn Unterhaltung genug sei; aber in der Art, wie er ihm zusah, war so viel Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit, daß man in diesem verwitterten, wie von harten Schicksalen gezeichneten Mannertopfe unmöglich irgendwelche Teilnahme für die Menschen und die Vorgänge um ihn her vermuten konnte.

Wie bisher noch immer, sah er auch heute schon an seinem Platze, als Erich Roggenbach sich an der Schmalheit des länglichen Marmortischchens niederließ. Ein freundliches „Guten Abend!“ und eine leichte Verneigung hüben und drüben, dann schlen der gewohnte Zustand schweigender Beiseinanders wiederhergestellt. Aber der junge Doktor sollte an diesem Abend eine kleine Ueberraschung erleben; denn als er zugleich mit seinem Zigarettenstiel unabsichtlich auch den Theaterzettel vom heutigen Abend aus der Tasche zog, fragte sein Tischnachbar plötzlich,

indem er auf den fettgedruckten Titel deutete: „Haben Sie das Stück gesehen, mein Herr? — Großartig, nicht wahr?“

Roggenbach war in einiger Verlegenheit, denn er fühlte sich wenig angelegt, seine abweichende Meinung einem wildfremden Menschen gegenüber zu vertreten. Zögernd nur erwiderte er:

„Vielleicht ist es das Werk eines sehr geistreichen Mannes. Aber die starken, man möchte fast sagen: geschäftigen Uebertreibungen in der Charakterisierung der weiblichen Hauptfigur lassen doch keine rechte Freude an all den geflüsterten Einzelheiten aufkommen.“

Ueber das faltige Gesicht des andern leuchtete es wie der Schatten eines ironischen Lächelns.

„Entschuldigen Sie, mein Herr — Sie sind noch jung, vielleicht dreißig Jahre oder wenig darüber, und Sie sehen nicht aus, als ob das Leben Sie schon sonderlich hart mitgenommen hätte. Da ist es am Ende verständlich, wenn Sie von geschäftigen Uebertreibungen des Verfassers reden. Ich sage Ihnen: der Mann ist der feinste Beobachter und der beste Frauenkenner, den ich jemals von der Bühne herab habe reden hören. Die Titelheldin dieses Stückes — das ist das weibliche Geschlecht, wie es lebt und leidet — mit all seiner brutalen Selbstsucht, seiner ungeborenen Grausamkeit, seiner unerfährlichen Hier nach Gemut und nach Befriedigung seiner tausend törichtsten Eitelkeiten. Man sollte allen jungen Männern dieses Theaterstück vorspielen — allen, für die es noch Zeit ist, sich vor dem Dämon Welt zu retten.“

Der milde, gleichgültige Mensch schien mit einem Male wie verwandelt. In seinen milden Augen hatte sich ein seltsames Feuer entzündet, und eine tiefe Erregung machte die mageren Finger erzittern, die auf dem Rande des Tisches lagen. So unheimlich Roggenbach seine Worte bedünken wollten, so begann der sonderbare Mensch ihn doch zu interessieren.

„Ich glaube kaum, daß man sich von solcher Lektion einen nennenswerten Erfolg versprechen dürfte“, sagte er lächelnd. „Die jungen Männer würden gleich mir den Verfasser für einen sehr partiellischen Richter halten, und sie würden nicht für einen einzigen Augenblick in der Zuversicht erschüttert werden, auf ihrem Lebenswege ein weibliches Wesen anzutreffen, das sich zu seinem Vorteil von dem hier gezeichneten Herrblinde unterscheidet.“

„Möglich, daß Sie recht haben. Es lernt eben jeder nur aus seinen eigenen traurigen Erfahrungen, und die Narrheit der Männer bleibt immer dieselbe. Ein hübsches Gesicht, ein süßes Lächeln und ein paar schmachtende Augen sind mehr als ausreichend, auch dem Geschicktesten den Verstand zu verwirren. Die Schlange zwischen den Blumen entdecken sie immer erst, nachdem sie ihre Giftähne gespürt haben.“

„Danken Sie dem Himmel, mein Herr, daß wir keine weiblichen Zuhörer haben. Ein so fanatischer Frauenhasser würde da wahrscheinlich böse Dinger zu hören bekommen.“

Der Graubärtige ließ ein trürendes, in-grimmiges Lächeln vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

In ein Volk herbeizuführen, als politisches Ziel genommen, gewiß kein Unglück, im Gegenteil, die Idee ist schön und deshalb in ihrer Wirkung eher werdend als ab-

Doch Geduld ist nicht die Sache dieser — wie sie sich selbst nennt: „staatsbildenden“ — Partei, vielmehr scheint sie sich das „Viel zu nicht willig, so brauch' ich Gewalt“ zum Leitmotiv ihres Handelns erkoren zu haben. Beweis dafür, daß anders denkende und arbeitende Personen rücksichtslos verfolgt, Parteien aber durch Majorisierung ver-

Zur Sturmthat der Demokraten gehört auch die überstürzte, leinere historische Entwicklung berücksichtigende Verwaltung des jungen Staates, die oft mißverstanden und zu Parteien werden mißbraucht, allenthalben in breiten Schichten große Unzufriedenheit hervorgerufen hat. Dazu die Hartnäckigkeit, mit welcher diese Partei ihre Position auch im Laufe der kein Ende nehmenden Krise zu verteidigen sucht, hat die Lage so sehr verschärft, daß die Regierungskrise leicht in eine Staats-

So könnte die starke Hand Brubice- nics, der ein gelehriger Schützling des Grafen Tisza sein soll, jenes unglückseligen Politik- ers, der als Führer der alles majoritari- renden Arbeitspartei sowohl in Ungarn wie in der ehemaligen Monarchie jenseit Unglück angeführt hat, auch in dem jungen ÖS- Staat verhängnisvolle Früchte zur Reife bringen.

Das Drama von Meierling.

Im alten Oesterreich wurde über den Tod des Kronprinzen Rudolf geheimnis- volles Dunkel geherrscht. Keine Zeile durfte darüber geschrieben und gedruckt werden.

Nachfolgend geben wir einen im „Prager Tagblatt“ erschienenen Aufsatz, der sich mit dieser Frage befaßt, wieder:

Kronprinz Rudolf lernte Baroness Be- cerra bei der Gräfin Pinshy kennen und liebte sie noch am selben Abend ein Liebes- verhältnis mit ihr an. Im Anfang unter- schied sich dieses nicht von seinen früheren Liaisons, erst später wurde es ernsthafter. Der Kaiser, dem dies hinterbracht wurde, ließ es geschehen. Nicht so die Kronprinzessin, welche sich dagegen verpöbte und sich sogar einmal zu einem kleinen Skandal verleiten ließ. Der Kronprinz benötigte bei seinen Fahrten zur Baroness Beccera nie die Hof- equipage, sondern stets den Wiener Fiaker Dratfisch. Eines Nachts fuhr nun die Kron- prinzessin in der Hofequipage vor die Woh- nung der Beccera, ließ den Hofwagen dort warten und fuhr selbst im Fiaker des Drat- fisch in die Hofburg zurück. Dieser Vorgang wurde jedoch vom Kaiser als ungebührig ge- rügt. Von dieser Zeit an wurde das Ver- hältnis zwischen dem Kronprinzen und seiner Gattin ein derart gespanntes, daß der Kronprinz sich mit dem Plane einer Ehe- scheidung trug.

Nun kommt das eigentliche Motiv der Tragödie. Der Kronprinz wendete sich direkt an den Papst mit der Bitte um Ungültig- keitserklärung seiner Ehe, die nach seinen Begriffen keine Ehe war, da er nur aus Staatsraison eine ihm ganz gleichgültige Frau geheiratet, diese Gleichgültigkeit sich aber im Laufe der Zeit in die größte Ab- neigung verwandelt hatte. Der Papst sandte dieses Schreiben an Kaiser Franz Josef mit dem Ersuchen, dem Kronprinzen die Erledi- gung zukommen zu lassen, welche der Papst im vorhinein akzeptierte. Den Kronprinzen selbst verständigte er, sich die Antwort beim Kaiser zu holen. Wegen dieser Antwort kam es nun zu einer der heftigsten Szenen zwi- schen Kaiser und Kronprinz. Sieger blieb der Kaiser, dem der Kronprinz das Ver- sprechen gab, nicht nur jede Scheidungs- absicht fallen zu lassen, sondern auch das Verhältnis mit der Baroness Beccera zu lösen. Noch am selben Tage teilte der Kron- prinz der Beccera das Resultat seiner Be- sprechung mit dem Kaiser mit. Baroness Be- cerra war fassungslos. Dem Kronprinzen ge- lang es, sie zu beruhigen, doch mußte er ihr das Verbrechen geben, einen Abjeheds- brief mit ihr in Meierling zu verbrüngen.

Von dieser Vereinbarung wurde der Kaiser verständigt, der zustimmte. Baroness Beccera fuhr noch am selben Abend mit ihrem Bru- der und dem Grafen Hohos nach Meier- ling, der Kronprinz selbst sollte am nächsten Tage mit seinem Oberhofmeister, dem Grafen Bombelles, nachkommen.

Am omlösen Jännerstage fuhr der Fiaker Dratfisch den Kronprinzen gegen Meierling. Es herrschte heftiges Schne- erreiben, so daß sich der Kronprinz ent- schließen mußte, auf halbem Wege den Bes- sel zur Umkehr zu geben, da die Pferde nicht mehr weiter konnten. Er war kaum einige hundert Schritte zurückgefahren, als ihn ein Schlitten einholte. Es war die Ba- roness Beccera, welche ihm entgegengefahren war. Er stieg zu ihr in den Schlitten, der nun nach Meierling zurückkehrte. Ziemlich einsilbig und in gedrückter Stimmung ver- brachte die Gesellschaft den Abend; gegen zwölf Uhr zogen sich der Kronprinz und die Baroness in ihre Gemächer zurück. Was sich nun zwischen Mitternacht und sieben Uhr feilsch abspielte, hat kein Mensch wissen. Alles spricht jedoch dafür, daß die Beccera den Kronprinzen erschossen und dann sich selbst getötet habe.

Der Jubrang zur Aufzählung in Wien war ein unglücklicher, doch hat keiner der toten Kronprinzen gesehen, da der Katastroph- derart hoch war, daß selbst die Totenwache haltenden Gardisten, gewiß sehr große Män- ner, das Gesicht nicht wahrnehmen konnten.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Tranung. Am 10. September wurde in der evangelischen Kreuzkirche in Graz Herr Wilhelm Sieber, Privatbeamter, mit Fäulein Steffl Böschl ugg aus Mar- burg getraut. Den Trauakt vollzog Herr Maxer Wesperrmann, welcher an die Nebenmählten eine innige, zu Herzen gehende Ansprache hielt. Bestände waren Herr Johann Widowitsch für den Bräutigam und Herr Josef Porstke für die Braut.

Todesfall. Am 15. September starb hier Herr Frimlich H. B. H. L., technischer Be- amter, im 26. Lebensjahre. Das Leichen- begängnis findet Donnerstag den 17. Sep- tember um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes im Böhmerisch- stadt.

Von der Prager Universität. Das Rektorat teilt mit: Mit Rücksicht auf die voranschreitende Beheizungs- und Heizkosten im kommenden Winter werden die Vorlesungen schon anfangs Oktober beginnen. Die In- scription beginnt am 23. September. Die Studierenden werden ersucht, ihre Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft dem Rektorate anzuzeigen.

Samstag zugunsten der Marburger freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungs- abteilung. Am 28. September findet in Marburg ein Samstag zugunsten der Marburger freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung statt. Es ergeht an die gesamte Damenwelt Marburgs das Ersuchen, sich an dem Verkauf der Blumen zu betei- ligen. Anmeldungen entweder schriftlich an Herrn Heinz Scherbach, Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 9, 3. Stock, oder mündlich von 11 bis 12 Uhr und zwischen 16 bis 17 (4 bis 5 Uhr) in der Schreibstube der freiwilligen Feuer- wehr, Röntgenstraße 12.

Die Stadtbuchhaltung und Stadt- kasse haben vom 22. d. M. angefangen ihre Amtsstunden von 8 bis 14 Uhr. Für den Parteienverkehr in beiden Aemtern wurde die Zeit von 8 bis 13 Uhr festgesetzt.

Invalidenversammlung in Stern- tal. Die Versammlung, die am 14. Sep- tember in Sterntal stattfand, war zahlreich besucht. Herr Postmaj aus Eist eröffnete sie, erklärte den Anwesenden das Pro- gramm des Invalidenbundes (Eist) und die blühendsten Erfolge. Redner empfahl die größte Vorsicht der Invaliden bei den bevorstehenden Wahlen, bei denen die Inva- liden trachten müssen, daß sie in jeder Ge- meindevertretung einen Vertreter erhalten, weil das der einzige Weg wäre, uns unsere Rechte zu erkämpfen. An der Rednersch- be beteiligten sich einige der Anwesenden, die die Notwendigkeit der Schaffung der Inva- lidenorganisation betonten. Als Vertreter für Sterntal in der Zentrale wurde der Invalide Terfolja gewählt.

Die Apotheke in Bleiburg ist nun wieder geöffnet.

Marburger Nachrichten. In den gegen Deutschösterreich gelegenen Gemeinden sind einige Kuhfälle zu verzeichnen. Das Gebiet ist bereits behördlich abgesperrt. Wahrscheinlich ist, daß die Krankheit aus dem Nachbarstaate eingeschleppt wurde, wo auch ebenfalls Kuhfälle grassieren.

Kino.

Stadtkino. Nur noch heute und morgen gelangt das Aufsehen erregende Kulturfilm- werk „Die Hyänen der Luft“ zur Vorführung, dem allabendlich die zahlreich erscheinenden Kinobesucher vollste Anerkennung und ein- geschränktes Lob über das Gesehene zollen. Das hochspannende Sittenschauspiel, welches von großem erzieherischen Wert ist und Auf- klärung über das schreckliche Verbrechen des Mädchenhandels gibt, soll niemand veräumen, sich anzusehen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ermäßigungsarten gegen Aufzahlung bei den 18 (6) Uhr-Vorstellungen Giltigkeit haben. — Am Freitag gelangt das Prachtfilmwerk „Die Lieblingsfrau des Ma- haradscha“, mit dem bedeutendsten Film- künstler Gunnar Tolnäs in der Rolle des Maharadscha, zur Vorführung.

Letzte Nachrichten Die Arbeitslosigkeit in Wien.

Wien, 16. Sept. In den letzten zwei Mo- naten hat der Wiener Arbeitslosenstand einen kleinen Rückgang erfahren. Er stellte sich wie folgt dar: Montag den 28. Juli 119.386, Montag den 11. August 113.470, Montag den 25. August 111.297 und Dienstag den 9. September 108.181. Seit den letzten Juli- tagen ist also die Zahl der Arbeitslosen um 11.155 gesunken. Man führt diese Erschei- nung auf die Erhöhung des Bedarfes an Arbeitern in der Metallindustrie zurück. Im städtischen Arbeiterfürsorgeamt war die Zahl der Arbeitslosen in den oben an- gegebenen Tagen folgende: 41.345, 44.543, 45.458 und 44.016. Das heißt auch in der Zahl Ungeleiteter ist eine Senkung ein- getreten.

Generalaufnahme sämtlicher Wohnungen und Geschäfte in Wien.

In der ersten Oktoberhälfte wird vom städtischen Wohnungsamt eine allgemeine Aufnahme sämtlicher Wiener Wohnungen und Geschäftslöcher durchgeführt werden, um einen endgültigen Ueberblick über die anforderbaren Räumlichkeiten zu erlangen. Diese Arbeit soll von Kommissionen geleitet werden, an denen auch die Arbeiter- räte Anteil haben werden. Es ist die Bil- dung von etwa 200 Kommissionen in Aus- sicht genommen, so daß die gesamte Arbeit bei der Gesamtzahl von rund 40.000 Häusern in verhältnismäßig kurzer Frist be- wältigt sein kann. Es wird eine Begehung

jedes einzelnen Hauses und jeder einzelnen Wohnung erfolgen und bei diesem Anlasse festgestellt werden, ob die Bewohnerzahl im Einklang mit der Ausdehnung der Wohnung steht und ob die örtlichen Verhältnisse eine teilweise Inanspruchnahme zulassen. Gleich- zeitig wird auch erhoben werden, welche Wohnungen noch von Flüchtlingen oder überhaupt Nichtösterreichern besetzt sind. Auf diese Art wird es auch möglich sein, in vollkommen einwandfreier Weise festzustellen, ob die mit 20. d. M. ablaufende Abreisfrist auch tatsächlich von der Masse der in Betracht kommenden Personen ein- gehalten worden ist. Gleichzeitig wird die Möglichkeit gebolet sein, sich zu vergewissern, ob tatsächlich, wie es allgemein heißt, Hunderte von Wohnungen, deren Bewohner in die Tschechoslowakei übergesiedelt sind, nur noch als Möbelpot dienen. Ebenso werden bei diesem Anlasse die leerstehenden Ge- schäftslöcher auf ihre Eignung zur Verwen- dung als Wohnräume geprüft werden und schließlich soll die Generalbegehung auch bezüglich der Anisräumigkeit und deren teilweiser Entbehrlichkeit Aufschluß bieten. Auch Doppelwohnungen, insbesondere die Bil- den im Wiener Gemeindegebiete, werden bei dieser Gelegenheit erfasst werden. Die Vorbereitungen für die ganze Aktion liegen in der Hand des Wohnungsamtes und sind bereits in vollem Zuge.

Verstorbene in Marburg.
10. September: Menhardt, Georg, Tischlermeister, 61 Jahre, Meltingerstraße. — Perelt, Leo- pold, Schneiderskind, 8 Jahre, Landgasse. — Moser Robert, Oberwaffenmeisterskind, 6 Monate, Seidhausgasse.

Eingefendet.

Öffentliche französische Lehrkurse In der Domschule beginnen am 1. Oktober Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Anfänger 3 Stunden wöchentlich, 30 Kr. monatlich. Fortgeschrittene 2 Stunden wö- chentlich, 20 Kr. monatlich. Anmeldungen in der Verwaltung des „Marburger Zeitung“. Kursleiterin: Margarete Luchschitz, Lehrerin (1915 aus Frankreich zurückgekehrt). Die Stunde der ersten Besprechung wird in der Zeitung bekanntgegeben werden.

Infektionskrankheiten. Wochenan- zels für das Stadtgebiet Marburg (Zivil- personen) vom 16. September: Typhus: verblieben 9, zugewachsen 0, geheilt 0, ge- storben 0, verbleiben 9. — Ruhr: ver- blieben 9, zugewachsen 4, geheilt 0, gestor- ben 0, verbleiben 13.

Möbl. Zimmer

von jungem kinderlosen Ehepaar, wenn möglich mit Kochgelegenheit sofort gesucht. Zuschriften unter Joachim Lichtwig an W. 15442

HOCH-

feines Schweine-Fett frisch eingelangt, Kilo K. 36— feines Kernöl frisch eingelangt, Liter K. 36— feines Back-, Koch-, Brot- u. Heidenmehl
Ia. Polenta u. Wei- zengrieß
Ia. Rollgerste u. Hirse- brein
Ia. Reis und Mohn
Ia. Kaffee, roh u. gebr.
Ia. Malzkaffee, offen u. packetiert.
Ia. Kaffeemischung
Ia. Feigenkaffee und Zichorie
Ia. Sliwowitz u. Rum
Ia. Tee, Vanille und Backpulver
Ia. Kerzen, Petroleum und Zünder
Ia. Kern-, Gemen- u. echte franz. Wasch- sowie Toiletteseifen
Ia. Schuhcremen und sämtliche Gewürze, ganz und gestossen
verkauft billigst Spezerei- warenhandlung
J. RANTNER
Kärntnerstraße

60 Hektol. prima Sliwowitz

50%, Proz. verkauft Josef Nadai, Weingroßhandlung Murst-Sobota (Murakombat). 15438

Buchen-Brennholz

Infolge übergroßer Nachfrage nach gibt die gefertigte Gutsverwaltung bekannt, daß neue Brennholz- Befestungen erst am 1. No- vember wieder übernommen wer- den können. 15485
Reiser'sche Gutsverwaltung, Vikarn.

Kognak

Bei Altersschwäche, Magen- beschwerden u. Verfall der Kräfte ist ein alter

Wein-Kognak

ein wahrer Lebenswecker. Es versendet zwei Halbliter- flaschen franko samt Kiste um 60 Kronen.

Benedikt Hertl

Gutsbesitzer, Schloß Gollitsch bei Gonobitz, Steiermark.

Für Kupferfessel

Kupferbleche
Kupfer-Sprizen
Kupfer-Wasserhähne
alt, zahle ich 10 Kronen per Kilogramm. 15331
M. Weiss, Sofienplatz 1.

Fräulein

aus gutem Hause, welches sich im Empfang ausbilden möchte, wird aufgenommen. Metier Markt, Marburg, Herrngasse 27.

ABFALL- PAPIER

größeres Quantum hat billig abzugeben

Buchdruckerel Krallk.

Kaufe jedes Quantum

Rumessenz

zu den besten Preisen

Karl Thiel

Meltingerstraße 28.

Der Besitzer des Gutel

Magaras

sofo Marburg möge sich wa- gen Heu- und Strohlieferung unter „M. B.“ in der Verz- des Blattes melden. 15414

Wepfel!

Die Alfred Jüst zu Windisch Gröb'sche Herrschafts- Direktion, Rottsch, Schkeiermarkt hat au- heuer per sofort tafelfeste Prim Tafel- und Tisch-Wepfel in vor- züglicher Qualität, je nach Wun- g in kleinerer oder größerer Men- ge zu Tagespreisen abzugeben.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Unter, bürgerlicher Kostplatz für zwei jüngere Studenten zu vergeben. Anfragen, Bismarckhofgasse 18, 1. Stod. rechts, T. 5.

Sämtliche Gewerbearbeiten sowie Strümpfe zum Anstrich übernimmt Maschinenerei Grögers Nachf. Waly Oman, Sinfalgasse 4

Gebirgner slow. Sprachunterricht gegen franzo. Unterricht oder Konversation gesucht. Antr. unt. 'Gegenständig' an Sw. 18398

Gymnasialprofessor erteilt Privatunterricht in Latein, Griechisch, Deutsch, Slowenisch. Antr. in der Bero. 15300

Jüngere Koststudent wird aufgenommen. Anfr. Bero. 15352

Kostherren oder Fräulein werden auf Kost genommen. Anfrage in der Bero. 15388

Uebersetzungen aus dem Slowenischen od. Ungarischen ins Deutsche werden übernommen. Anfr. Bero. 15411

Guter Kostplatz bei deutscher Lehrerfamilie zu vergeben für Wittelschüler aus gutem Hause. Anfr. Bero. 15192

Uebersetzung nach Bilsch. Familien, welche im Laufe dieses Monats nach Bilsch überfiebern, mögen zwecks Mitnahme einiger Gepäcksstücke ihre Adresse unter 'Bilsch' in Bero. hinterlegen.

Französischer Unterricht, Grammatik und Konvers. erteilt nach wie vor Fr. E. Benedikt, Bismarckstraße 5, 1. St. 15411

Fast neues Flügelhorn ist gegen eine ganze Violine umzutauschen. Anfrage Kartschowin 163, 1. Stod links. 8214

Sehr günstige Gelegenheit! Naturant aus Triest erteilt Unterricht in der slowenischen und italienischen Sprache, ferner Funktionen an die Schüler der Volks- und Bürger Schulen od. des Untergermanium Geisl. Antr. unt. 'Triest' an die Bero. 8211

Deutscher Privatunterricht über den ganzen Lehrstoff der 1. Gym. Klasse wird für talentierten Knaben gesucht. Anfr. erbeten unter 'Tätig' an die Bero. 15439

Schöne unterhaltene Vorhänge für 2 Fenster zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben Bero. 15361

Geschäfts-Zettlagen zu kaufen gesucht. Anträge an Bero. 15376

Kümmel, Seife, Schwämme u. ionische Landesprodukte lauff jedes Quantum Sever und Komp. in Laibach. 14772

Zwei Reihzeuge werden zu kaufen gesucht. Umlandgasse 3, 2. St. Tür 5. 8208

Darstel oder Fogterrier, jung, letzterer bereits kupiert, zu kaufen gesucht. Anträge unter 'junger Hund' an Bero. 15415

Schöne Schlafzimmer-einrichtung zu kaufen gesucht. Anträge unter 'Schlafzimmer' an Bero. 15415

Zu kaufen gesucht 5-8 Mt. gebrauchten Kauftrappich. Anträge unter 'Marburg 26' an Bero. 15418

Stehleiter lauff Keller Markt, Herrngasse 27. 15429

Waschhaus-Tische, Sessel, Tischler, Vorhänge zu kaufen gesucht. Kunstst. in der Bero. 15481

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Sigovic, Hauptplatz 21.

Sammel-Prekmaschine zu kaufen gesucht. Wäldermeister Jvan Eberl, Hofmannstr. 15411

Gelaut wird Knädig, 4 Rittners Lehrgang der franzo. Sprache für Bürgerchulherinnen. 8224

Leichtige Kuh zu verkaufen. Besichtigung Rohbach bei Gams, anfragen Mühlgasse 44. 15444

Ent Jägerhof, Eisfeld verkauft acht Wochen alte Schäferhunde besten Blutes. 8223

Wettermantel für 12jähriges Kind, weicher Knabenanzug für 5jähriges, Schuhe Nr. 28, 38, 42. Anfr. Bismarckhofgasse 17, Robitlin. 8228

3 schöne Lampen und verschiedene Glühbirnen zu verkaufen. Anfr. Bero. 15547

Herranzug, Gartenhaue, Tisch, Blumentischen, Borhangspanner, Bürgerchulbücher zu verkaufen. Franz Joleffr. 48. 8226

Schöne Schlafzimmermöbel Waschmaschine, verschiedene Möbel und Diverses billig zu verkaufen bei Frau Saluscheg, Wielandgasse Nr. 6, p. rechts. 15268

Schwarzes Tuchkostüm, Getreidemühle und Petroleum-Hängelampe billig zu verkaufen. Schillerstr. 4, 2. St., links. 8222

Ein neuer, halbgedeckter Phaeton und andere Wagen zu verkaufen. Anfragen Mühlgasse 44. 15443

100 Stück neue Obstkörbe billig abzugeben, Sigovic, Hauptplatz 21. 15437

Bücher der 2. und 3. Knabenbürgerchule zu verkaufen, dortselbst werden Bücher für die 4. Bürgerchulklasse gekauft. Anfr. Bero. 15410

Spiegel, Tisch, Krebenz u. Speisegemütsch, Bücherkasten, Schreibtisch, Tisch, weiche und harte Kissen, Eisenwaschtische, weiche Betten, Sessel, Dienstbotenbett, Bücherställe zu verkaufen. Reijerstraße 4, 1. St., rechts. 15421

Reisekoffer, Jagdtaschen, Zimmerfiguren, Bücher, Spigen, Operngüter, und Jugendspiele, Christbaumschmuck, Schürzenstiche, Basen, echte goldene Herrenuhr, Strickspiegel, Blechschilde, Spielzeuge, Parfums, Anschulsporen, Militärschulstreifen, Spigen, Theaterhäuse, usw. zu verkaufen. Ferdinandstraße 2, 1. St., links. 8192

Säugelecken, Schubladekasten, und Küchenredenz zu verkaufen. Trichterstraße 3. Dortselbst wird eine Hovelbant zu kaufen gesucht. 15417

Wolljacke, Hosenkaff, Bettdecken, Christbaumschmuck, Blumenställe, Obstkörbe, große Einlegeblätter, Rippes usw. zu verkaufen. Pfarrhofgasse Nr. 3, 1. St. 15426

Ganz neuer Modellkamin, 100 L. ein paar neue Beinhalschuh Nr. 40, 100 R. 17, Meter Seidenband, blau und 4 Mt. Seidenband, weiß, für ein Brautkleid geeignet zu 50 R. das Meter zu verkaufen. Berggasse 7, Hausfrau. 15426

Platen-Druckmethode, eventuell noch andere wissenschaftliche Werke, Nachschreiber und Pumpen werden verkauft. Perlostraße 11, von 13-15 Uhr. 8210

Fast neuer Källofen samt Rohr zu verkaufen. Zwellendorferstr. 11. 15426

Neue, elegante, weiße Leinenhalbschuh Nr. 36 werden verkauft. Herrngasse 56, 1. Stod, Tür 5. 15480

Ein guterhaltener Engel-Grammophon mit 37 Platten billig zu verkaufen. Anfr. Bero. 15428

Küchenredenz und ein Tisch ist zu verkaufen. Anfr. Mühlgasse 32, im Hof. 8217

Grauer Double-Stinger, Ueberzieher, 6 Stück Handtücher, eine Wolledecke, Batij, einige Blumen zu verkaufen. Bismarckstr. 14, 1. St., Tür 4. 8202

Dose für 17 Jährigen, Trikot, Uebergammachen, Bauchbinde, Halsstreifen, Waffentücher für Kerle, Reithut, Sporen, Strohhut, Licht, Samthüte, Seidenbarrette schwarz, Klaviernoten, Märchen, Jugendbücher, franz. Bücher, Bücher für 5. Realschulklasse, Kloppeleisen, Schmetterlingsstaken, Hanteln, Handsäge, Hosenhaken, Gartenhaken, Flaschen, Briefträgeranzug für Kinder. Anfr. Bero. 8219

Großer, 4flügeliger Garderobekasten, Wohnzimmerwand und andere Möbel, Tische, Bücher, Nippesachen, Noten, Bodenram, schöne Leichter, Teefervice, Tassen billig zu verkaufen. Reichenberg, Bismarckstraße 1. 8207

Ein Garnitur, bestehend aus einem Divan und sechs gepolsterten Sesseln, eine Kücheneinrichtung mit etwas Hochgehör, ein Kinderstühl und ein Küchentisch mit zwei Bänken ist zu verkaufen. Parfstraße 12, 1. St., links. 8205

Klavier, Bösendorferflügel billig zu verkaufen. Weinarten Reichenberg, gegenüber Gutshaus Markt. 15419

Minder-Juhe Nr. 28 zu verkaufen. Anfr. Bero. 15419

Damenfahrrad, Friedensmare, neu, preiswert zu verkaufen. Neuborf, Quergasse 3. 8220

Wirtschaftswagen fast neu, ist zu verkaufen. Zu besichtigen Volksplatzgasse 27. 15422

Unentlohe hat waggonweise abzugeben Dr. E. Weiß, St. Lorenzen ob Marburg. 15410

Zu vermieten

Ein Sparherd für eine Person, die vormittag am Plage verkauft. Alerteiligengasse 14.

Zwei Zimmerige geschlossene Wohnung in d. Rärntnerstadt oder ein Familienhaus mit Garten, Wirtschaftgebäude, Schweinestallungen, Weingärten usw. in der Nähe der Stadt für eine große 3-4zimmerige im Zentrum der Stadt oder in verkehrsreichen Straße. Stadtwert Nebenstraße. Antr. unter 'Wohnungstausch' an die Bero. 15338

Möbl. Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Anfrage in der Bero. 15612

Möbl. Zimmer mit ganz. Verpflegung an einen besseren Herrn in der Nähe der Artillerieoffizierne zu vermieten. Adresse Sw. 8216

Zu mieten gesucht

Sparherd oder unmöbl. Zimmer gegen Belohnung gesucht. Antr. unter 'Rein' an Sw. 15405

Elegant möbliertes Zimmer mit streng repariertem Eingang wird von einem besseren Herren in der Nähe des Parkes oder des Zentrums zu mieten gesucht. Anträge sind zu richten unter 'Preis Nebenstraße' an Bero. 15406

Choppar, Offiziersstand, mit zwei Kindern sucht eine zweizimmerige, möblierte Wohnung. Antr. unter 'Preis Nebenstraße' an Sw. 15380

Zu mieten gesucht ein größeres Magazin, wozüglich mit einem Kanälelokal in einer der Hauptverkehrsstraßen der Stadt. Ablösung wird gezahlt. Vermittler gut honoriert. Anträge an Sigovic, Hauptplatz 21. 15402

Stellengefuche

Paarmeister mit 6 Personen suchen Stelle. Anfr. Sw. 15381

Kaffierin oder Verkäuferin mit Jahresgehälten sucht Stelle. Anfr. unter 'Kaffierin' an Bero. 15390

Einfache nette Haushälterin, 29 J. alt, der deutschen und slow. Sprache mächtig, mit 5jährigen Zeugnissen, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn oder in ein besseres Haus zu 2 Personen nebst Bedienerin unterzukommen. M. F. Burggasse 62, Windisch-Feitrig, Jugoslawien. 8218

Offene Stellen

Geschäftsführer als Leiter einer hiesigen Filiale, der kaufmännisch gebildet, wozüglich kautionsfähig und die Buchhaltung kennt, wird gesucht. Offerte mit Referenzen an die Bero. unt. F. J. G. 15408

Nur besseres fleißiges nettes Mädchen für alles, das schon kann wird für 1. Oktober gesucht. Savost, Kaiser Wilhelmplatz 3, 2. Stod.

Tätige Wamsellen nimmt sofort auf, Damenmodelfalon Schulgasse 5. 15142

Kindergärtnerin intelligentes, junges Fräulein mit schöner, deutscher Ausbilde, zu zwei Kindern, 4- und 6jährig, ver sofort gesucht. Anträge mit Gehaltsanprüchen und genauer Adresse an Bero. unter 'Sch. M.' bis 25. September. 15385

Wingerleute mit wenigstens 4 Deuten bei hohem Lohn u. Futter für 2-3 Stck Vieh in neu hergerichtete Wingerlei gesucht. E. Hempel, Bismarckhof, Egiditunnel.

Intelligentes Fräulein geistes. Alters, der slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird als Erzieherin zu drei Knaben im Alter von 7-13 Jahren gesucht. Antr. an Wessal, Tegethoffstraße 19.

Ausschneiderin, die Wäsche schön ausbeutet, wird gesucht. Anfr. Robercherstraße 28 bei Fitzpitzsch.

Fleißige Wingerleute, 4-5 Arbeitskräfte, im Obst- und Weinbau sowie Viehzucht gut bewandert, werden gegen sehr gute Bedingungen aufgenommen für Umgebung Marburg. Anfr. Herrngasse 15, Modistenwerkst. 15114

Schmiedgehilfe und Lehrlinge wird aufgenommen. Anfragen Emmerich Samniger, Schmiedemeister, Burggasse 26. 15383

Junges Mädchen wird zur Mithilfe einer leichten Arbeit sofort aufgenommen. Anfr. bei Stgt, Mühlgasse 1. 15384

Schulfreies Mädchen, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird als Anfängerin in ein Geschäft aufgenommen. Anfr. Josefstraße 45, Kreuzhof, Tür 6.

Verloren-Gefunden

Verloren eine schwarze Lederhose, Strümpfe samt Knopf weißer Wollse von Jostsch bis Marburg. Abzugeben gegen Belohnung in der Bero. 8215

2 schwere Legehühner, Weischoffer und braun gepunktet, abhanden gekommen. Zustandebringer erhält 50 R. Belohnung. Josefstraße 45, Kreuzhof, Tür 6.

Stadtkino, Domplatz.

Direktion: Gustav Siego.

Heute das große Kulturfilmwerk

Nur noch 2 Tage! Nur noch 2 Tage!

Hyänen der Luft.

Dramatisches Filmgemälde zur Bekämpfung des internat. Mädchenhandels.

Täglich Vorführung 18 Uhr (S), 20 Uhr (S).

Ermäßigungskarten können nur gegen Aufzahlung bei den 18 Uhr-Vorstellungen berücksichtigt werden.

Zu Vorbereitung: Auf allgemeines Verlangen der große **Gunnar Tolnäs-Film** schlager!

Bauhholz

bezimmer und gesägt, **Breiter, Pfosten und Latten,** parallel geschnitten, kauft jedes Quantum prompt verladbar die **Marcker Industrie- und Holzhandels-G. in Našice.** 15387

Schnitt- und Rundholz

Buchen- und Eichen-Brennholz jedes Quantum sowie ganze Waldkomplexe kauft **Drava' lesna trgovska inindustrijska družba z. o. z. v Mariboru.**

Angebot

Ein bis zwei Waggons Laubhimbeerfrucht

tünlich mit Saccharin gefüllt, mit Auszubewilligung, mit oder ohne Kompensationslieferung, prompt lieferbar,

Nachfrage.

offert von auszufreien **Prima Bohnen, frische Eier, Kartoffeln, Schweinefett und Kernöl.**

Handels-Import-Gesellschaft J. Bey u. Co., Brud a. b. Mur. Telegrammadresse: Verteilungsgesellschaft Des. Fernruf Nr. 33. 15426

Rundmachung.

Jagdversteigerung.

Zufolge des Todes des jetzigen Jagdpächters wird Samstag den 20. September 1919 um 10 Uhr bei der Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 17, die Gemeindejagd Loka aufs neue verpachtet werden.

Dies wird mit dem Beifügen allgemein veröffentlicht, das in die Pacht- und Versteigerungsbedingungen täglich während der Amtsstunden bei der Bezirkshauptmannschaft Einsicht genommen werden kann.

Bezirkshauptmannschaft Marburg, am 6. Sept. 1919 15409 **Musadel m. p.**

Diebstahl!

Dem Kaufmanne **F. Sok,** Tegethoffstraße 81 wurde in der Nacht von 15. auf den 16. September eine fast neue, weiße **Wagenplache** in der Länge 380x282 gestohlen. 15545

Vor Ankauf einer solchen Plache wird gewarnt. Für die Zustandbringung der Plache wird sehr gut entlohnt.

Realitäten

Dringend sucht Häuser, Villen, mittelgroße Besitzungen. Jede Art von Verläufen wird ehestens durchgeführt. Diskretion zugesichert. Keine Vorpreise. 15408

Realitätenbüro 'Rapid', Marbg., Herrngasse 28.

Neuere neugebaute 2 Stod hohe Wohnhäuser, sonnseitig, hand- und gemeindeeigen, sind von 100.000 R. an zu verkaufen. Anfr. Mozartstraße 59. 15785

Verkauf und Kauf von Realitäten aller Art auf streng reeller Grundlage durch Krzjels Witwe, Marburg, Burggasse 8, 1. Stod. 15221

Guthausrealität bei Gilt, Wohnhaus, Hochhof, elektrisch, Wasserleitung, besonders große Küche mit schönem Sparherd, große Wirtschaftsgelände. Stallungen in Beton, anschließend angedeckter Ertragefeld. Grund, Wald, geeignet als Guthaus mit Fremdenzimmer oder landwirtschaftl. Besitz. 8229

Haus, nahe Schule Marburgs, mit 5 Wohnungen, Garten um 52.000 R.

Schönes elegantes Lauchhaus und Villen in Orag.

Geschäftsablösung ohne Betriebskapital

Realitätenbüro 'Rapid', Marbg., Herrngasse 28.

Zu kaufen gesucht

Wasserschalen, 7/10 Bouteillen lauff Weingroßhandlung Engel und Köpman. 11614

Gauerbrunnhäuser zählt am besten Saalica, Tegethoffstraße 43, 1. Stod. 15174

Käfer, Säcke, Flaschen jeder Menge kaufen Jerauch u. Gerholz, Komplatz 2. 12223

Abgetragene, auch gute Kleider lauff Alois Arbeiter, Draugasse Nr. 15. 15280

Wasserschalen, 7/10 Bouteillen lauff Weingroßhandlung Engel und Köpman. 11614

Gauerbrunnhäuser zählt am besten Saalica, Tegethoffstraße 43, 1. Stod. 15174

Käfer, Säcke, Flaschen jeder Menge kaufen Jerauch u. Gerholz, Komplatz 2. 12223

Abgetragene, auch gute Kleider lauff Alois Arbeiter, Draugasse Nr. 15. 15280